Nützliche Tipps für Ihren Urlaub in der Türkei Seite.4

EINSPRUCH

NR. 12
September
2010
P.b.b.
Verlagsort 1010 Wien
Plus.Zeitung
10Z038438P

JEDER SPRICHT UND SCHREIBT
ÜBER DEN ISLAM, ABER:

Was ist der Islam und was ist er nicht?

Ein Versuch der Aufklärung für das Gemeinwohl ohne Propagandazwecke. S12

INHALT

COVERSTORY

14 **WAS İST DER ISLAM UND WAS İST ER NİCHT?**
Ein Versuch der Aufklärung für das Gemeinwohl ohne Propagandazwecke.

KULTUR

04 **TÜRKEI**
Nützliche Tipp für Ihren Türkeiurlaub.

08 **SALAM. ORIENT 2010**
9 Jahre Musik, Tanz & Poesie aus orientalischen Kulturen.

09 **ÖSTERREİCHİSCHES EHRENKREUZ**
für Wissenschaft und Kunst Für Ahmer Kocabiyik.

12 **BRÜCKENBAUEN IN WIEN**
Wirtschaftsbund im Jüdischen Museum.

WIRTSCHAFT

24 **VORSICHT**
Markenpiraterie als teures Vergnügen.

WIEN

06 **HEİNİSCH-HOSEK / OXONİTSCH:**
Bundes-Mittel für Ausbau der Kinderbetreuung verlängern!

Seite 06 Heinisch-Hosek / Oxonitsch: Bundes-Mittel für Ausbau der Kinderbetreuung verlängern!

Seite 10 Brückenbauen in Wien. Wirtschaftsbund im Jüdischen Museum.

Seite 09 Österreichisches Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst Für Ahmer Kocabiyik.

Seite 08 SALAM. ORIENT 2010. 9 Jahre Musik, Tanz & Poesie aus orientalischen Kulturen.

Seite 04 Türkei. Nützliche Tipp für Ihren Türkeiurlaub.

Türkisch für den Türkeiurlaub

TÜRKİSCH	DEUTSCH
Ben	Ich
Sen	Du
O	Er/sie/es
Biz	Wir
Siz	Ihr (2te Person MZ, bzw. höfliche Anrede EZ)
Onlar	Sie (sowohl männlich, als auch weiblich)
Bu	Dieser
Su	Dieser (dort)
O	Das (dort)
Ne?	Was?
Nasil?	Wie?
Ne kadar?	Wie viel?
Ne zaman?	Wann?
Nerede?	Wo?
Nereye?	Wohin?
Hangisi?	Welche?
Kim?	Wer?
Nicin?	Wieso?/Weshalb?
Nasilsin?	Wie geht es dir?
Iyiyim	Mir geht es gut
Efendim?	Ja, bitte (Als Antwort wenn jemand ruft)
Pardon/Affedersiniz	Entschuldigung/Tut mir leid
Bakar misiniz!	Entschuldigen Sie
Pahali	Es ist teuer
Bakabilir miyim?	Kann ich kurz sehen?
Hastayim	Ich bin krank
... var mi?	Ist da...?
Saat kac?	Wie spät ist es
Türkce bilmiyorum	Ich kann (spreche) kein Türkisch
Ingilizce konusuyor musunuz?	Sprechen Sie Englisch?
Klima	Klima(tisierung)
Buzuk	Wechselgeld
Sabun	Seife
Sampuan	Shampoo
Dus	Dusche
Havlu	Handtuch
Tuvalet	Toilette
Tuvalet kagidi	Toilettenpapier
Su	Wasser
Kagit	Papier
Kalem	Bleistift
Yemek	Essen, Mahlzeit
Kahvalti	Frühstück
Cay	Tee
Kahve	Kaffee
Balik	Fisch
Tavuk	Huhn
Et	Fleisch
Vejeteryan	Vegetarisch
Meyve	Frucht
Sebze	Gemüse
Yatak	Bett
Banka	Bank
Müze	Museum
Cami	Moschee
Kilise	Kirche
Eczane	Apotheke
Hastane	Krankenhaus/Hospital

Nützliche Tipps in der **Türkei:**

Tragen Sie außerhalb des Hotels immer einen Lichtbildausweis zur Identifikation bei sich, vorzugsweise Ihren Reisepass Hinsichtlich der Adressen handelt es sich bei „cadde/caddesi“ um eine Allee, unter „sokak/sokagi“ um eine Straße.

Gehen Sie sicher, dass Sie für kleine Einkäufe stets die passende Menge an Wechselgeld parat haben, gerade bei Taxifahrten. Tee wird grundsätzlich immer und überall konsumiert und wird oft kostenlos in Geschäften und Restaurants angeboten. Beachten Sie jedoch, dass Sie, wenn Sie Tee angeboten bekommen (z.B beim Juwelier, oder Teppichhändler) und schon Platz genommen haben bereits mit dem Verkäufer ins Geschäft kommen.

Jene Geste, wo man ein “tsk” akustisch von sich gibt, und die Augenlider, sowie Kopf hebt, bedeutet ‘nein’. Wenn einmal mit dem Kopf genickt und ein wenig zur Seite geneigt wird, so bedeutet dies “Ja” oder “ok”. Wenn Sie eine Moschee betreten, beachten Sie dass erwartet wird, dass die Schuhe ausgezogen und die Haare der Frauen durch ein Kopftuch bedeckt sind. Falls Sie kein Tuch zur Hand haben wird Ihnen vor Ort eines zur Verfügung gestellt. Auch wenn Sie einen Hausbesuch machen, wird immer erwartet, dass Sie ihre Schuhe ausziehen. Es werden Ihnen vom Gastgeber Pantoffeln angeboten.

Beim Hände Schütteln mit einem Händler beachten Sie dass Sie nicht loslassen bzw. aufhören sollten bis man sich über den Preis bzw. die Konditionen nicht geeinigt hat.

WICHTIGE WEBSEITE:

Um eine Auflistung der Konsulate in Istanbul zu erhalten gehen Sie auf www.mfa.gov.tr/resident-diplomatic-and-consular-missions.en.mfa Um darüber informiert zu sein, was sich in Istanbul während Ihres Aufenthaltes ereignet, besorgen Sie sich die monatlich erscheinende Ausgabe von „Time Out Istanbul“, welche auch auf Englisch zur Verfügung steht, bzw. besuchen Sie die Website unter **www.timeoutistanbul.com/english**

Notrufnummern:
Rettung: 112
Polizei: 155
Feuerwehr: 110
Tourismus-Polizei: 0212 527 4503

Heinisch-Hosek / Oxonitsch:

Bundes-Mittel für Ausbau der Kinderbetreuung verlängern!

Wien -"Durch die Investitionen des Bundes sind in den letzten zwei Jahren österreichweit 17.000 neue Kinderbetreuungsplätze und 6.000 neue Jobs sind entstanden", betonten heute Frauenministerin Gabriele Heinisch-Hosek und Wiens Bildungsstadtrat Christian Oxonitsch im Rahmen einer Pressekonferenz im Kindergarten am neuen Bildungscampus Gertrude Fröhlich-Sandner. "Die positive Bilanz zeigt, dass es wirtschaftlich Sinn macht, wenn der Bund und die Bundesländer Geld für den Ausbau der Kinderbetreuung zur Verfügung stellen. Deshalb ist es auch dringend notwendig, dass der Bund die Mittel für den Ausbau der Kinderbetreuung über das Jahr 2010 verlängert!" Zwtl.: Die derzeitige Förderung des Bundes Zwischen 2008 und 2010 gab es vom Bund für den Ausbau der Kinderbetreuung eine jährliche Förderung von 15 Millionen Euro. Diese 15a-Vereinbarung zwischen Bund und Ländern endet mit dem Jahr 2010.

Konkret wurden für einen neuen Kinderbetreuungsplatz bis zu 4000 Euro bereit gestellt, wenn das jeweilige Bundesland seinerseits ebenfalls Geld investierte. Grundsätzlich sollen mit der Förderung zusätzliche Kinderbetreuungsplätze in institutionellen Kinderbetreuungseinrichtungen für 0-3 Jährige geschaffen werden.

Bis zu 25 Prozent der Mittel können für zusätzliche Betreuungsplätze von 3-6jährigen in institutionellen Kinderbetreuungseinrichtungen und bis zu 50 Prozent der Mittel für die Neuausbildung von Tageseltern verwendet werden. "Manche Bundesländer haben das verfügbare Geld für die vergangenen zwei Jahre wegen Engpässen bei der Ausbildung der PädagogInnen und aufgrund baulicher Engpässe noch nicht zur Gänze verwendet.

Allerdings versichern alle Bundesländer, dass sie das Geld in jedem Fall für den Ausbau der Betreuungsplätze benötigen", betont Ministerin Heinisch-Hosek. Zwtl.: Warum der Ausbau der Kinderbetreuung mit Bundesmitteln fortgesetzt werden muss Investitionen in die Kinderbetreuung rechnen sich doppelt: Es entstehen neue Arbeitsplätze - vor allem für Frauen - und gleichzeitig investieren wir in die Zukunft unserer Kinder. "In kaum einem anderen Bereich entstehen so viele neue Jobs", so Heinisch-Hosek und Oxonitsch. "Jeder investierte Euro bringt der Volkswirtschaft zwei Euro! Die jährlichen 15 Millionen Euro an Bundesgelder bedeuten einen Effekt von 30 Millionen Euro für die Volkswirtschaft." Durch die Einführung des einkommensabhängigen Kindergeldes wird

Kinderbetreuung ist Jobmotor, jeder investierte Euro bringt der Volkswirtschaft zwei Euro

9 Jahre Musik, Tanz & Poesie aus orientalischen Kulturen

12. Oktober bis 5. November 2010

Dschungel Wien | Hauptbücherei Wien | Odeon Wien | Ost Klub | Palais Kabelwerk | Porgy & Bess | Restaurant Dionysos | Sargfabrik | Wiener Metropol | Orpheum Graz

Projekt von: Norbert Ehrlich & Vienna Acts

SALAM. ORIENT 2010

Im Zentrum der 9. Ausgabe von „Salam. Orient. Musik Tanz und Poesie aus orientalischen Kulturen“ stehen dieses Jahr — mehr als bisher — ungewöhnliche Crossover-Projekte zwischen Ost und West, traditionellen und zeitgenössischen Musiken. Besondere Aufmerksamkeit gilt zudem der Türkei – wobei sowohl innerhalb als auch außerhalb der Türkei lebenden MusikerInnen eine Bühne geboten wird. Zu den Höhepunkten des diesjährigen Festivals zählen die Auftritte von Terry Riley, Talvin Singh und George Brooks sowie von Cheikh Lô.

Insgesamt umfasst das Programm 13 Produktionen. Die Bandbreite reicht von Konzerten und Theaterperformances über eine Fotoausstellung bis zu einer Lesung mit anschließender Diskussion. Performed, ausgestellt und musiziert wird vom 12. Oktober bis 5. November 2010 in zehn renommierten Spielorten in Wien und in Graz: im Dschungel Wien, in der Hauptbücherei Wien, im Wiener Odeon, im Ost Klub, im Porgy & Bess, im Restaurant Dionysos, in der Sargfabrik, im Wiener Metropol, erstmals im Palais Kabelwerk sowie im Orpheum Graz.

Festivalinitiator und -leiter Norbert Ehrlich über das Programm von Salam.Orient 2010: „Viele der KünstlerInnen aus dem Orient, die wir heuer einladen, haben sich ihrerseits auf Fremdes eingelassen: Türken musizieren mit Österreichern, Deutschen, Holländern, der amerikanische Großmeister der Minimal Musik Terry Riley spielt mit dem Tabla-Virtuosen Talvin Singh indische Ragas. Mit dem Sänger Cheikh Lô gastiert der Vertreter eines vielschichtigen senegalesischen Kulturraumes, in dem Sprachen wie Wolof, Bambara, Französisch und Spanisch gleichwertig verwendet werden. Insofern könnte man seine Musik als Vorgriff auf ein globalisiertes 21. Jahrhundert verstehen, in dem kulturelle Vermischungen und Kooperationen für ein völlig neues Lebensgefühl sorgen.“ Salam. Orient 2010 knüpft an die Festivals Focus on Israel (2001), Salam.Islam (2002, 2003) und Salam.Orient 2004 bis 2009 an. Das Ziel: Kunstschaffende dieser facettenreichen, in sich sehr heterogenen und differenzierten Kulturen auf die Bühne zu bringen, um einen Beitrag zu deren besserem Verständnis zu leisten.

Info: www.salam-orient.at

Beatrix Karl verlieh Ahmet Kocabiyik Österreichisches Ehrenkreuz für Wissenschaft und KunstFeierlicher Rahmen bei Konzert des Borusan Istanbul Philharmonic Orchestra in Salzburg - Ministerin unterstreicht Engagement des türkischen Kunst- und Kulturmäzens .

Österreichisches Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst Für Ahmer Kocabiyik

Wien - Wissenschafts- und Forschungsministerin Dr. Beatrix Karl hat heute, Sonntag, das Österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst an Ahmet Kocabiyik verliehen. Im Rahmen eines Konzertes des Borusan Istanbul Philharmonic Orchestra beim Fest zur Festspieleröffnung in der Felsenreitschule in Salzburg unterstrich die Ministerin “das beeindruckende Engagement des türkischen Kunst- und Kulturmäzens, das sich bis nach Österreich erstreckt”: Kocabiyik ist Präsident der Borusan Holding, dem führenden Industrie- und Dienstleistungsgroßkonzern in der Türkei, die ab 2011 als Projektsponsor für die Salzburger Festspiele gewonnen werden konnte und seit Jahren in die Archäologischen Grabungen in Ephesos investiert.

Die größte Grabung in Ephesos wird seit mittlerweile 115 Jahren vom Österreichischen Archäologischen Institut (ÖAI) durchgeführt, zur Grabungsleiterin wurde im Frühjahr ÖAI-Direktorin Dr. Sabine Ladstätter bestellt. Die Kärntner Archäologin arbeitet bereits seit Jahren mit Ahmet Kocabiyik zusammen. So investierte Borusan beispielsweise bereits in die Restaurierungsarbeiten in Ephesos (Hanghaus II, Marmorsaal). Im Mai wurde in Ephesos im Beisein von Wissenschaftsministerin Karl, dem türkischen Kultur- und Tourismusminister Ertugrul Günay, Ahmet Kocabiyik und Sabine Ladstätter die “Ephesos-Foundation” aus der Taufe gehoben. Mit dieser privaten Stiftung bekam die private Unterstützung der Grabungen eine neue Basis, die Mittel - die “Ephesos-Foundation” ist derzeit mit 1,5 Millionen Euro dotiert - kommen der Grundlagenforschung, speziell natürlich der Archäologie, zugute. “Mit dem Engagement in Ephesos leistet Ahmet Kocabiyik einen wesentlichen Beitrag für die Forschungsarbeiten, unterstreicht seine hohe Wertschätzung für die Erhaltung des reichen Kulturerbes der Türkei und wirkt aktiv mit, dieses auch einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen”, so Beatrix Karl.

Ahmet Kocabiyik wurde am 23. November 1955 in Istanbul geboren. Er ist verheiratet und Vater einer Tochter sowie eines Sohnes. Er studierte in England und den USA und stieg Anfang der 1980er Jahre in die Borusan Firmengruppe ein. Er ist u.a. Vorstandmitglied der Borusan Bildungsarbeit, Kultur- und Kunststiftung sowie Vorstandsmitglied der Istanbuler Kultur- und Kunststiftung. Die Borusan Gruppe finanziert das Borusan Kammerorchester und das Borusan Istanbul Philharmonic Orchestra, das heuer - auch als Gruß der Europäischen Kulturhauptstadt 2010 Istanbul - das Eröffnungskonzert bei den Salzburger Festspielen gab und mit Sascha Götzel von einem erfolgreichen österreichischen Dirigenten dirigiert wird.

GAZİ®

Milchprodukte der Premiumklasse

Durch Qualität in allen Bereichen Vertrauen schaffen.

Qualität schafft Vertrauen – Vertrauen ist die Voraussetzung für Kundentreue. Deshalb orientiert sich unser Handeln stets an unserer strengen Qualitäts-Philosophie. Sorgfältige Auswahl bester Rohstoffe, hohe Ansprüche an modernste Technologie und Hygiene garantieren die kompromisslose Spitzenqualität der GAZİ Produkte.

... höchste Qualität für vollendeten Genuss – dafür steht GAZİ!

Brückenbauen in Wien

Wirtschaftsbund Wien auf der Spur von türkisch-jüdischen Kaufleuten

Wiens Unternehmer wurden auf Bestreben von Alexander Biach, Direktor des Wirtschaftsbundes Wien, zu einer exklusiven Führung zur Ausstellung „Türken in Wien – Geschichte einer jüdischen Gemeinde“ eingeladen. Der große Andrang sprengte leider den Rahmen der Veranstaltung, sodass die Gruppe gedrittelt und zeitversetzt durch das Museum geleitet werden musste. Birol Kilic (Mitinitiator und Herausgeber der türkischen Zeitung Yeni Vatan) begrüßte die Initiative des Wirtschaftsbundes: „Es ist ein Zeugnis des friedlichen Zusammenlebens verschiedener Religionen in der Vergangenheit, das uns Vorbild auch für die Zukunft sein sollte!“

DIE SEFARDISCHEN TÜRKEN

Die Ausstellung „Die Türken in Wien“ beschäftigt sich mit den Auswirkungen der Vertreibung der Juden aus Spanien (Sefarden), die in Nordafrika, in einigen italienischen Städten, vor allem aber im Osmanischen Reich Asyl fanden. Nach den Friedensverträgen zwischen den Habsburgern und dem Osmanischen Reich in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts genossen die türkischen Juden Freizügigkeit im Habsburger Reich. Seit dieser Zeit bestand bis 1938 eine aktive türkisch-jüdische Gemeinde, die als Händler und Kaufleute, Wolle und Baumwolle, Seide und Tabak, Zucker und Gewürze importierten.

JEDER SPRICHT UND SCHREIBT ÜBER DEN ISLAM, ABER:

Ein Versuch der Aufklärung für das Gemeinwohl ohne Propagandazwecke.

Was ist der Islam und was ist er nicht?

In den nachfolgenden Zeilen möchte ich die politsch-religiösen Debatten, Missverständnisse und Unklarheiten in Österreich in Bezug auf den Islam aufgreifen. Ich behaupte natürlich nicht, das absolute Wissen und Korrektheit zu vertreten. Ein ausführlicher Artikel für "Verstand-benützende" Leser/Innen, welche offen für eventuell neuartige oder andere politische Ansichten sind.

EINE ZUSAMMENFASSUNG VON BIROL KILIC
B.KILIC@NEUEWELTVERLAG.AT

In Österreich findet man, besonders in den letzten Wochen und Tagen, Diskussionen und Berichterstattungen über die Glaubensrichtung des Islams. Da wir sehr viele junge austrotürkische Leser/-innen haben, die der deutschen Sprache mächtig sind, wurden uns auch unzählige Fragen über den Islam gestellt. Wir sehen das als eine Gelegenheit, um darüber objektives Wissen durch die einzige korrekte und hauptsächliche Quelle, nämlich durch den Koran, zu vermitteln. Viele Fragen haben wir aber auch von Österreicher/-innen erhalten. Diese Fragen haben wir im weiteren Teil des Berichts untereinander gereiht, und versucht, zu beantworten.

Da ich schon Einiges über die Geschichte mit diversen Versen aus der Bibel, Tora und Talmut über das Christentum und Judentum geschrieben habe, fordern mich natürlich unsere Leser auf, auch über den Islam, den Koran, die Demokratie, die Menschenrechte, das Koptuch, die Minaratte, die Moschee und über die Rechte der Frauen etc. zu schreiben. Das werde ich gerne tun. Aber ich bitte Sie höflich zu akzeptieren, dass ich dies auf meine Art und Weise tun werde. Es leben in Österreich über 500.000 Menschen, welche dem islamischen Glauben angehören, davon sind die Hälfte österreichische Staatsbürger. Unter diesen 500.000 Menschen sind über 250.000-270.000 Menschen aus der Türkei und ca. 150.000-170.000 Menschen aus Bosnien-Herzigovina. Also ca. 400.000 Menschen aus der Türkei und Bosnien-Herzigovina, welche, mit der österreichischen Monarchie beginnend, jahrhundertelang mit Österreich zu tun gehabt haben, konnten bis heute der österreichischen Mehrheitsgesellschaft und der gegenwärtigen Innenministerin Maria Fekter nicht erklären, was der Islam ist und was der Islam nicht ist. Wie kann die Innnenministerin Maria Fekter öffentlich behaupten, dass "Toleranz im Islam absolutes No-Go ist"? Hier muss man sich fragen, wieso 500.000 Menschen der Frau Innenministerin nicht erzählen oder vorbildlich zeigen konnten, wie die islamiche Lebenskultur existiert. Wir glauben, dass dieser Satz auch Frau Innenministerin Fekter eigentlich traurig gemacht hat. Als "Oberpolizist" ist es nicht angenehm, in einem kleinen

Land wie Österreich mit 8 Millionen Einwohnern zu regieren, unter denen 500.000 Menschen dem Islam angehören, wo Toleranz angeblich ein No-Go ist. Mit anderen Worten ausgedrückt : Viele Bambinos, jüngere und ältere Generationen, die wie eine tickende Bombe in allen Lebensbereichen Tag und Nacht wandern. Ist das nicht schrecklich? Wir müssen vor allem als überzeugte sekulare Menschen, die aus islamischen Familien stammen, versuchen, auch wenn die anderen Parteien es nicht zulassen, uns mit der Frau Innenministerin Fekter identifizieren und die Dinge aus ihrer Perspektive betrachten, denn es mag sein, dass viele andere Menschen genauso wie sie denken. Wir sollten uns nicht schämen, dass wir Muslime sind.

WIR MÜSSEN UNS FRAGEN: WO KÖNNTE DAS PROBLEM LIEGEN? WIE KÖNNEN WIR DIE PROBLEME DIAGNOSTIZIEREN, BEVOR ÜBERHAUPT THESEN UND ANTI-THESEN AUF DIE BEINE GESTELLT WERDEN?

Die Glaubensgemeinschaft "Islamische Glaubensgemeinschaft" wurde von dem Staat Österreich rechtlich anerkannt. Innerhalb dieser anerkannten Religion gibt es in Österreich mittlerweile institutionalisierte Instanzen, bei denen es um "die Vertreterschaft einer Religion in Österreich" geht. Zum Beispiel der jetztige Präsident Schakfeh und sein angeblicher Integrationsbeauftrageter Herr Omer Al Rawi vermischen Politik und Religion bei deren Islampolitik und viele Österreicher sehen das als legitimierter Weg, im Religiondiskurs Politik auszuüben. Da fragen sich sehr viele Politiker aus verschiedenen Parteien: Wie kann ein Mensch wie Omer Al Rawi einerseits Landesabgeordneter und wieder Kandidat der Landtagswahlen am 10.10.2010 und andererseits Wahlkommissionvorstandsvorsitzender und Integrationsbeauftrageter der islamischen Glaubensgemeinschaft sein? In einem normalen Geschäftsleben würde die Wettbewerbsbehörde Alarm schlagen. Warum wird in der Politik diese Mischung "Politik und Religion" als selbstverständlich angenommen, sogar gefördert? Genau diese Kombination macht viele Gegner politischer Ansichten allgemein traurig und teilweise auch sehr wütend, weil man hier politisches Kleingeld über Religion allen Türen öffnet, obwohl in Österreich durch die Aufklärung mindestens diese Probleme nicht mehr salonfähig waren.

Die islamische Glaubensgemeinschaft in Österreich verhält sich nicht wie eine normale politische Partei, sondern ist gegen jegliche Institutionen und Behörden, die eine "Rivalität" im Sinne des Wettbewerbs darstellen mögen. Wenn man dieses Verhalten in einem normalen wirtschaftlichen Leben unter die Lupe nimmt, kriegt man dafür sicherlich die "Rote Karte". Es ist eine Schande für alle 500.000 Menschen, insbesondere für 250.000 türkische Muslime , dass sie nicht klar machen konnten, dass es im Islam, laut den Prinzipien des Koranssprich Einheitsprinzip (Tevhid)- keine Zwischenistanz, kein Islamchef oder kein Organ geben kann, welche zwischen Gott und dem Menschen steht.

Die Propheten wurden sogar mehrmals in vielen Versen ausdrücklich gewarnt, dass sie außer der frohen Botschaft zu vermitteln, sonst keine weitere Aufgabe haben. Wie kann man in Österreich diesen Zustand erlauben, in dem uns von den politischen Islamanhängern ein falscher Islam verkauft wird? In Österreich missbraucht die islamische Glaubensgemeinschaft als anerkannte Religionsgemeinschaft den guten Willen des österreichischen Staates und das Unwissen

vieler österreichischer Bürger dermaßen,dass viele Menschen überhaupt keine Kraft mehr haben, auf diese Problematik hinzuweisen, weil viele Österreicher und Institutitonen diesen Zustand absichtlich im Zuge des Missbrauchs unterstützen.

Desswegen, eben weil Politik und Glaube so tief vermischt wurden, sind die Politiker nicht bemüht, die Problematik und die Religion zu verstehen, sondern sehen die islamische Glaubensgemeinschaft als den kleinen islamischen Vatikan mit seiner papstähnlichen Gestalt und versuchen somit dem Papst (dem Oberhirten) zu gefallen, damit sie die 500.000 Schafe in den Griff bekommen. Im Islam gibt es keinen Oberhirten bzw. Vertreter der Unterhirten und Schafskultur. Nicht einmal der Prophet ist nach den koranischen Prinzipien der Wächter, Verwalter im Namen Gottes. In Österreich hat man alles missbraucht und alle Muslime fast in Geisel genommen, mit einem Verein namens islamische Glaubensgemeinschaft, der nicht einmal 1% der 500.000 Muslime als Mitglied hat. Wie kann die islamische Glaubensgemeinschaft im Namen aller Muslime hier agieren, sprechen oder als Vertreter fungieren und sogar z.B. eine andere Interpretation wie muslimische Aleviten aus dem Islam exkommunizieren? Dies hat nämlich der Präsident der islamischen Glaubensgemeinschaft getan. Obwohl die Mehrheit der Aleviten, die vor allem aus der Türkei kommen, sich als Muslime definieren, sehen sich Schakfeh & Co befugt, diese Glaubensgemeinschaft aus dem Islam exzukommunizieren. Nicht nur das; dieselbe Truppe sieht sich auch befugt, wiederum ähnlich wie die katholische Kirche, Menschen dem Islam beitreten bzw. austreten lassen. Herr Schakfeh erzählt stolz, wie viele Menschen sie im letzten Jahr als Muslim im Namen deren Institution und mittelbar auch im Namen Gottes registriert haben und wieviele sie “auf Wunsch der jeweiligen Individuen” vom Islam austreten lassen haben. Die Frage, woher solch eine Legitimation kommt, ist eine ganz heikle und schwer zu beantwortende Frage, aber zum Zwecke der Information muss man hinzufügen, dass weder Beitritt zum Islam, noch Austritt vom Islam nicht eine Bescheinigung oder Bestätigung irgendeiner Instanz bedarf Hier sieht man, dass die islamische Glaubensgemeinschaft mit seinem “Herrscher” bis jetzt in Österreich sich nicht zur Aufgabe gemacht hat, der Aufklärung zu dienen. Ganz im Gegenteil: die Aufnahmegesellschaft wurde mit den Worten Partizipation, Chancengleichheit und Pluralität an der Nase herumgeführt, obwohl die Taten dieser Werte zu wünschen übrig lassen.

Sie sollten eigentlich gleiche Distanz gegenüber jeder Partei haben. Dies tun sie nicht, denn sie agieren wie eine politische Partei, die man als Hinterland aus dem nahen Osten und der

Türkei bzw.

Vertreter des politischen Islams nennen kann, was in Zukunft für Österreich zu einer Katastrophe führen kann. Gerade in Europa ist Österreich ein Paradebeispiel für die Anwendung des politisierten und den Sitten beruhenden Islams, welcher mit dem wahren Islam nichts zu tun hat.

HABEN SIE SCHON IN EINEM ARTIKEL GELESEN ODER DISSKUSIONEN ÜBER DIE BEDEUTUNG DES WORTES “ISLAM” GEHÖRT?

Das Wort “Islam” ist im Koran von Gott als Religionsname festgeschrieben. Da dies zur Allgemeinbildung gehört, ist es wichtig für uns zu wissen, was das Wort “Islam” bedeutet. Diesen Begriff haben wir auch in dem Buch “Leben, Glauben, Feiern” (Czernin Verlag), wo ich ebenfalls Mitautor war, versucht, zu erklären. Wenn wir über den Begriff “Islam” sprechen, sollten wir wissen, was das Wort nach der einzigen Quelle, dem Hauptbuch des Korans, welches für alle gläubigen Muslime als Heiliges Buch gilt bedeutet. Wie können wir in “der jetzigen Zeit und an diesem Ort” eine Aussage über einen Glauben machen, wenn wir nicht die These kennen, sondern nur andauernd die Antithesen hören und lesen. Kritik können wir jederzeit üben, aber zuerst zählt das Wissen, denn Wissen ist Macht.

Das Wort “Islam” besteht aus den Wörtern “Selam” und “Silm”. Das Wort “Selam”, das auch in der jüdischen Sprache als “Salom” verwendet wird und welches Jesus Christus immer bei Begrüßungen verwendet hat,bedeutet Friede, Glück, Wolhbefinden und Vetrauen. “Silm” bedeutet Frieden, Vertauen und Ergebung einem einzigen Gott. Dies bedeutet, das Wort Islam hat im Koran, nachdem wir die Wurzeln dieses Wortes oben erfahren haben, die Grundlage und Bedeutung Friede, Vertrauen, Glück und Wolhbefinden.

Das kann auch kurz in Sure 10, Vers 25 nachgelesen werden: ”Gott ruft zur Wohnstätte des Friedens.” Aber warum wurden in den letzten Jahren so viele Vorurteile gegenüber dem Wort Islam gesammelt? Wer hat hier Schuld? Ich beantworte das ganz brutal. Die Schuld liegt größtenteils an den angeblichen Muslimen, welche behaupten, nach dem “wahren Islam” zu leben, obwohl die tradionelle arabisch-umajjadische Kultur ” auf dem traditionellen Islam und auch auf der Theorie, die auf den Sitten und Gebräuchen des Nahen Ostens beruht, und so die Welt und Menscheit betrügen. Der wahre Islam, der im Koran festgehalten ist und durch den Propheten Mohammed verkündet wurde, besagt, dass die Menschen ihren Verstand und ihre Vernuft unbedingt benützen müssen. Das steht in mehreren Versen im Koran. Hier nur einer davon: Sure 10, Vers. 100: “ Gott sendet (Seinen) Zorn über jene, die ihre Vernunft und ihren Verstand nicht gebrauchen mögen”.

WIE KANN MAN NUR AUS DEM WORT “ISLAM” , WELCHES SEINE WURZELN IM FRIEDEN, VERTRAUEN, GLÜCK UND WOLHLBEFINDEN HAT, DAS KAMPFWORT “ISLAMISMUS” HERVORBRINGEN?

Das Wort “Islamismus” ist eine ,von manchen Kräften absichtlich und von manchen Menschen unabsichtlich und unglücklich, gewählte Terminologie, mit welchem man eigentlich das Gegenteil vom Islam und Koran Geforderte beschreiben will, und zwar fundamantalistische und terroristische Menschen, Gruppen und Sekten. Man sagt z.B zu einem christlichen oder jüdischen Fundamantalist oder Terrorist nicht “Christianist” oder “Judaist”. Man will hier den Glauben des Islam, von welchem wir oben die wahre Bedutung definiert haben, in die Ebene des Faschismus ziehen und damit dienen sie (die “wahren Islamisten”) vielleicht ihren Gelüsten oder den Fundemantalisten, aber auf keinen Fall dem Gemeinfrieden oder dem Weltfrieden.

Denn kein Mensch auf dieser Erde würde seinen Glauben in diesem Zusammenhang sehen und hören wollen. Wir wissen, dass man mit der Terminologie “Islamismus” diejenigen Betrüger definiert, welcher den Glauben des Islam, der eingentlich dem Koran nach Friede, Glück, Wolhbefinden und Vertrauen bedeutet, für Ihre politischen, geschäftlichen und für ihre männlichen Gelüste missbrauchen. Ich mache sogar ab und zu den Fehler, den Begriff “Islamismus” zu benützen.

Damit wären Sie für viele ein Mensch, der seinen Glauben in die Faschismus-Ebene ziehen will und damit würden Sie Ihre Ansprechpartner, man- chmal direkt oder auch indirekt, verlieren. Zumindest wären Sie nicht mehr vertauenswürdig. Aus diesem Grund, weil Sie sich nicht die Mühe machen, statt des Wortes “Islamismus” fundemantalische Kräfte im islamischen Kreis oder Fundemantalisten bzw. politisierter Glaube zu nennen.

HAT DAS WORT KORAN EINE BEDEUTUNG?

Koran leitet sich aus dem Begriff “karaa” ab.” Karaa” bedeutet lesen (Ikra), sammeln und rezitieren. Nach verschiedenen Quellen wurde dem göttlichen Buch dieser Name gegeben, weil er einerseits Gegenstand des Lesens und der Rezitation ist, andererseits Gebote, Verbote und verheißungsvolle gute Nachrichten enthält und schließlich auch, weil er in Form von Suren und Versen gesammet worden ist. Das Wort Koran und das allererste Wort der ersten Offenbarung stimmen überein. Das Wort hat seine Wurzeln im schon erwähnten “karaa” und heißt “ Ikra”, was wiederum “lies” bedeutet. Damit haben wir jetz erfahren, dass das erste Offenbarungswort “lies” war. In der Wüste verlangte Gott von seinen Propheten und allen Menschen als erstes das LESEN (Ikra). Frage: Warum ist der Bildungsgrad in den muslimischen Ländern und sogar in Saudi Arabien oder unter der talibanischen Bevölkerung so gering? Ist das nicht unglaublich? Wir haben bis jetzt immer das Vorurteil gehabt, dass der Koran ein Kriegs- und Fundamentalistenbuch ist, weil die Taliban, Saudi Arabien oder andere nahöstliche Diktatoren so unzivisiliert waren. Aber nun haben wir erfahren (siehe oben), dass das Wort “Islam” Friede, Glück, Vetrauen und Wolhbefinden bedeutet, und dass das erste Offenbarungswort im Koran (Sure Alak, 1) “lies” ist. Der Begriff “Koran” wird an ungefähr 70 Stellen im Koran erwähnt. Aber darüber hinaus bezeichnet er sich selbst noch mit anderen Namen. Folgende Adjektiva kommen im Koran vor: Hakim (mit Weisheit angefüllt), Tenzil (von Gott herabgesandt), Nur (das Lich), Kitap (das Buch), Furkan (jenes, was Licht und Dunkelheit, das Gute und Schlechte vonaneinder trennt) und Zikir (jenes, was die Erwähnung Gottes sichert) und viele mehr. Der deutsche Dichter Goethe hat über den Koran sinngemäß folgendes gesagt: ”Wenn man die gesamte Aussage des Korans in Kürze ausdrücken will, so findet sie gleich zu Beginn von Sure 2: “Das ist das Buch, in dem kein Hadern und kein Zweifeln enthalten ist.”.

Die Bezeichnung des Korans als Buch findet man im Koran an über 250 Textstellen. Mit dem Ausdruck “Buch” bezeichnet sich der Koran nicht nur selbst, vor allem wird ein Teil der Offenbarungen, die mit anderen Propheten herabgesandt wurden, als Buch bezeichnet. So beispielweise die Psalter, die Thora oder die Bibel. Darüber hinaus bezeichnet man allgemein alle Offenbarungen, die vom ersten Propheten bis hin zum Letzten herabgesandt wurden, als Buch. Der Ausdruck “Buch” (Koran) rührt auch daher, dass der Koran als eine der elemantaren Quellen der islamischen Geistesgeschichte dient. Diese Tatsache wird deutlich in den Vordergrund gestellt. Nach dem Koran existieren drei grundlegende Bücher, die den Menschen vorgelegt werden und die zu lesen sind: Das Buch der Schöpfung, das Buch der Offenbarung (Koran) und der Mensch selbst.

WAS KANN MAN ALLGEMEIN ÜBER DEN INHALT DES KORANS AUSFÜHREN?

Das Grundthema des Korans ist die Einheit Gottes, seine Unvergleichbarkeit und die Tatsache, wie er dem Leben und dem Universum in ständiger und bewusster Weise die Richtung weist. Wir erfahren aus dem Koran, um es kurz zu sagen, “Tevhid” (das Einheitsgebot). Das muss man sich merken. Es herrscht im wahren Islam ein absolutistisches Eingottprinzip bzw. das Einheitsgebot (Tevhid). Es bezeichnet vor allem die Einheit Gottes. Der Koran bezeichnet die Kraft und Macht als Gott (Allah). Gott ist der absolute Schöpfer, er ist absolut gut, absolut

positiv und schön. So sind demzufolge die Schöpfung, die Geschöpfe und das Leben in ihren Grundlagen gut und schön. Die Einheit Gottes nach dem Koran macht in zunehmendem Maße die Einheit des Lebens, des Menschens, der Zivilisation und schließlich auch der Schöpfung notwendig. Mit anderen Worten: So wie der Schöpfer eins ist, genauso ist auch die Realität eins. Demzufolge ist der Weg, welcher zur Realität führt, einzigartig. Der beste Weg, den Koran zu kommentieren, besteht darin , ihn als eine Einheit zu begreifen und wahrzunehmen. Der Koran hat gewisse Prinzipien, wie er zu kommentieren und zu interpretieren ist. Wir können nicht einen Abschnitt des Korans verstehen, wenn wir nicht den gesamten Koran verstehen, wir können nicht einen Vers begreifen, wenn wir die anderen Verse vernachlässigen. Der Koran ist, genauso wie das Buch der Schöpfung, eine Einheit, in der das Eine mit allem und alles mit dem Einen in Verbindung steht.

WO LIEGT DAS PROBLEM?

Wer über den Islam sprechen möchte, muss zunächst deutlich machen, was genau er darunter versteht. Wir müssen zwischen dem traditionellen Islam, der auf den Sitten und Gebräuchen des Nahen Ostens beruht, und dem wahren Islam, der im Koran festgehalten ist und durch den Propheten Mohammed verkündet wurde, unterscheiden. Bis heute übersieht der Westen diese Differenzierung, die von den Muslimen selbst als Dilemma empfunden wird. Zumindest bis zum schrecklichen Terroranschlag vom 11. September 2001 hatte der Westen nur sein kurzfristiges politisches Kalkül im Blick und hat dieses Dilemma nicht gesehen.

MÜSSEN AUCH MUSLIME SELBSKRITIK ÜBEN?

Betrachten wir heute die islamischen Gesellschaften unter dem Aspekt “Demokratie” oder “Menschenrechte”, bietet sich kein positives Bild. Besonders dem Nahen Osten, der Kernregion des Islams, kann in Fragen der Menschenrechte kein gutes Zeugnis ausgestellt werden. In diesen Ländern wird der Wert des Menschen verschleudert. Seine Vortrefflichkeit, seine Ehre, Freiheit und seine Rechte kommen nur noch in Gedichten, nur noch in der schöngeistigen und mystischen Literatur vor. Ein Beispeil: Die Zeitungen vom 17. Juni 2002 berichteten unter der Schlagzeile “Grausamkeit” von einem unmenschlichen und unbegreiflichen Vorfall. Er ereignete sich in einem berühmten islamischen Land, in Saudi-Arabien: Als sich einige Frauen vor einem Gebäudebrand retten wollten und auf die Straße liefen, wurden sie von den Gewalttätern, welche sich “Religionspolizisten” nannten, mit Schlägen zurückgejagt. Der Grund: Sie waren nicht verschleiert. Sie mussten alle sterben. Grausame Taten wie diese, welche die Menschenwürde missachten, ereigneten sich auch im im Land der Taliban und prägen leider das heutige Bild des Islams weltweit. Diejenigen, die Wissenschaft und Bildung achten, wissen allerdings, dass es im Islam eine innere Wahrheit gibt. Bedauerlicherweise hat das Sichtbare in Form des traditionellen Islams das Wahre aus dem Leben verdrängt, also genau den Islam des Korans, den wir oben beschrieben haben. In den islamischen Ländern wird der Mensch traditionellen und religiösen Bräuchen geopfert, die Tradition zu einem unantastbaren Tabu gemacht haben. Denn in diesen Ländern hat man das koranische Prinzip “Die Religion ist für den Menschen geschaffen” ins Gegenteil verkehrt. Es wurde daraus: “Der Mensch ist für die Religion geschaffen.”

WO LIEGT DAS PROBLEM?

Die islamischen Länder sind zwar von ihren früheren Kolonialherren unabhängig, aber nicht frei geworden. Die Unabhängigkeit nutzt lediglich den Despoten im Land. Das Joch der Unterdrückung blieb bestehen und belastet die Menschen heute mehr denn je. Man vergaß, dass die Unabhängigkeit eines Landes durch die Freiheit des Individuums vervollständigt werden muss. Der einzige Weg dorthin ist die Installierung einer laizistischen bzw. sekularistischen Regierungsform. Die Methode ,,Demokratisierung durch Krieg”, welche die amerikanische Regierung im Irak anwenden will, ist dagegen weder menschenwürdig, noch erfolgsversprechend.

WOHER KANN DIE VERÄNDERUNG KOMMEN?

Die Veränderung kann nur aus der islamischen Welt selbst kommen. Wenn wir die tabuisierenden Traditionen und die vorsätzlichen Irrwege beiseite lassen, und den Islam aus der Sicht seiner Hauptquelle, des Korans, betrachten, gibt es durchaus einen Silberstreif am Horizont. Dabei ist bemerkenswert, dass bei der Einführung der Lebenswerte des Korans , die für die Entwicklung der Menschheit notwendig sind, die westlichen, nicht-muslimischen Gesellschaften weiter fortgeschritten als die islamischen sind. Und auch dies ist eine Tatsache: Mit jedem Tag wird dieser Abstand zum Nachteil der islamischen Welt größer. Die islamische Welt hat über Jahrhunderte ihr Schicksal nicht an Grundlagen und Prinzipien gebunden, sondern an Personen, die für unantastbar erklärt wurden. In der Terminologie des Korans bezeichnet man dies als “schirk” (Vielgötterei, Polytheismus). Es handelt sich also schlicht um Paganismus. Diese Ausrichtung mit fetischistischem Charakter macht die Menschen immer mehr zu Sklaven von Knochen, Fossilien und Grabstätten. Umso absurder wirkt es, dass die grundlegenden Werte, die der Koran im Leben des Menschen verwirklicht sehen möchte, in nicht-islamischen Gesellschaften verwirklicht sind.

WAS BEDUTET DER “FALSCHE ISLAM”?

Der Islam der Traditionen, also der falsche Islam, hat alle islamischen Grundlagen und Werte, die den Menschenrechten und damit auch der Demokratie den Weg bahnen und sie stärken könnten, außer Kraft gesetzt. Diese Entwicklung begann, als die despotische Monarchie zur Religion erklärt wurde. Das System der monarchistischen Herrschaft aber wird im Koran als ein unzulängliches System der Ungerechtigkeit dargestellt (siehe hierzu Sure 27, Vers 34). Dass es dennoch die Oberhand gewann, wurde möglich, weil man den Laizismus in einen Gegensatz zur Religion stellte. Laizismus bedeutet aber nicht, wie viele annehmen, Religion und weltliche Angelegenheiten voneinander zu trennen.

Laizismus heißt, die Legitimation der Herrschenden beziehungsweise Regierenden nicht auf Gott oder Recht zu gründen, sondern auf den Willen des Volkes. Daher halte ich es nicht für möglich, dass die islamischen Gesellschaften sich demokratisieren können, ohne dass es eine wirklich laizistische Verfassung gibt. Der Koran verkündet, dass das Prophetentum abgeschlossen sei. Eine der grundlegenden Folgerungen daraus lautet: Das Zeitalter ist beendet, in dem die Völker von Personen geführt werden, die sich auf Gott berufen. Der Koran ist das einzige heilige Buch, das verkündet, dass die Theokratie aus dem Leben der Menschen weichen soll.

Was für eine Bedeutung hat Jesus im Koran?

Jesus ist nach dem Koran ein Prophet (Nabi) und ein Gesandter Gottes (Rasul). Die 2. Sure legt den Moslems ein Bekenntnis in den Mund, das folgendermaßen lautet: “Sagt: Wir glauben an Gott und (an das), was (als Offenbarung) zu uns und was zu Abraham, Ismael, Isaak, Jakob und den Stämmen (Israels) herabgesandt worden ist und was Moses und Jesus und die Propheten von ihrem Herrn erhalten haben, ohne daß wir bei einem von ihnen (den anderen gegenüber) einen Unterschied machen” (Sure 2, 136). Jesus steht in der langen Reihe der Gesandten, die Gott der Menschheit in ihren verschiedenen Teilen gesandt hat. Diese Informatinonen können Sie auch überall lesen.

Von Adam bis Zacharias, dem Vater von Johannes dem Täufer, und über Jesus bis Mohammed geht die Reihe. Die meisten dieser Gesandten sind Männer, die uns aus dem Alten und Neuen Testament bekannt sind. Auf Jesus als den Propheten wird im Koran in 14 Suren Bezug genommen; in weiteren 90 Versen wird dem Sinn nach von ihm berichtet. Wertet man die Anzahl der Textstellen der Erwähnung eines Propheten im Koran als Maßstab seiner Wichtigkeit, rangiert Jesus mit dem Propheten Lot an vierter Stelle hinter Moses, Abraham und Noah. Interesant: Ausdrücklich heißt es im Koran , daß Jesus nur ein Gesandter Gottes sei. Dem Koranleser, der diese Aussage im Gedächtnis hat, fällt aber beim Studium der Texte, die von Jesus handeln, einiges Besonderes auf: Es werden von Jesus Dinge gesagt, die bei keinem Propheten - nicht einmal bei Mohammed - eine Parallele haben. Wir stehen immer noch im Zusammenhang der Frage: Ist Jesus mehr als ein Prophet? Hören wir dazu Sure 2, 253: “Das sind die (Gottes)gesandten (der früheren Generationen und Volksgemeinschaften). Wir haben die einen von ihnen vor den anderen (durch besondere Gnadenerweise) ausgezeichnet. Mit einem von ihnen (oder: Mit einigen von ihnen) hat Gott (unmittelbar) gesprochen. Einigen von ihnen hat er einen höheren Rang verliehen (als den anderen). Und Jesus, dem Sohn der Maria, haben wir die klaren Beweise ... gegeben und ihn mit dem heiligen Geist gestärkt.” Die Stelle will nicht sagen, Jesus sei mehr als ein Prophet, aber er hat unter den Propheten einen besonderen Rang. Es wird in der Mehrzahl geredet: “Einigen von ihnen hat er einen höheren Rang verliehen.” Aber dann ist nur von Jesus die Rede. Bei grundsätzlicher Ranggleichheit der Gesandten ist Jesus doch der Bevorzugte. Das drückt sich besonders in seinen Wundern aus. Die Wunder sind nämlich gemeint, wo der Text von “klaren Beweisen” spricht.

Welche Wunder tat Jesus nach dem Koran? In Sure 5, 110 redet Gott Jesus an! “... und (damals) als du mit meiner Erlaubnis aus Lehm etwas schufst, was so aussah wie Vögel, und in sie hineinbliesest, so daß sie mit meiner Erlaubnis (schließlich wirkliche) Vögel waren, und (als du) mit meiner Erlaubnis Blinde und Aussätzige heiltest, und als du mit meiner Erlaubnis Tote (aus dem Grab wieder) herauskommen ließest.” Die obigen Informationen kann man auch sehr leicht in Internet oder in der Evangelischen Freikirche in Berlin finden.

WARUM VERSCHWEIGT MAN DIE WAHRHEIT DES KORANS DANN?

Diese Aussage des Korans ist die wichtigste Wahrheit, die in den islamischen Gesellschaften verschwiegen und versteckt wird. In den islamischen Ländern wird das ganze religiöse Leben so ausgerichtet, dass diese Wahrheit verborgen bleibt. Alle erdenklichen Maßnahmen und Anstrengungen werden unternommen, damit sich dieser Zustand nicht ändert. Diese Maßnahmen werden auch von jenen Westeuropäern unterstützt, die nicht wollen, dass sich in den islamischen Ländern die Zustände ändern.

WAS BEUDEUTET "DER WAHRE ISLAM"?

Nach dem Verständnis des wahren Islams, der sich auf den Koran beruft, ist die Macht, ein Volk zu führen, ein rechtsstaatliches Gut. Dieses darf nicht für despotische Herrschaft missbraucht werden. Nur jene dürfen es an sich nehmen, die seiner würdig sind. Dieses Gut kann dem Einzelnen durch Wahlen anvertraut und falls notwendig auch wieder entzogen werden.

FORDERT DER KORAN DEMOKRATIE?

Diejenigen, die den Despotismus zur Religion erklären, fragen oft: " Warum Demokratie? Demokratie bedeutet "Wille des Volkes". Welches Volk hat den Propheten Mohammed gewählt? Und warum überhaupt Wahlen?" Diesen Wortführern muss man entgegenhalten: "Den Propheten Mohammed hat Gott selbst berufen. Hat Gott auch die Könige, Sultane und Kaiser berufen? Hat Gott etwa Saddam, den Schah von Persien, Chomeini, Assad, Feisal und andere Könige und Herrscher berufen?" Die Herrschenden täuschen das Volk und fragen: " Wenn eine Theokratie besteht, dann werdet ihr von Gott geführt. Wollt ihr euch darüber beschweren?" Und weil das Volk die wahren Grundlagen des Islam nicht kennt, kann es die folgenden Fragen nicht stellen: "Nur Propheten können eine Theokratie leiten. Aber wenn die Zeit der Propheten abgeschlossen ist, wie kann dann eine Theokratie fortgeführt werden? Seid ihr denn Propheten, dass ihr euch auf Gott beruft und uns regieren wollt?" Nach dem Koran sollen sich die Regierenden und Herrschenden auf die Prinzipien der "schura" (das System der Beratung und Kontrolle) und "bajat" (den Gesellschaftsvertrag) stützen. Gott hat dem Propheten Mohammed, den er selbst gesandt hat, aufgetragen, sich auf diese beiden Prinzipien zu stützen. Was der Koran über das Regieren und Herrschen sagt, ist klar und deutlich: Die Zeit nach dem

Propheten Mohammed ist die Zeit der "schura" und "bajat". Das heißt, an die Adresse der Herrschenden gerichtet: "Ihr werdet das Volk führen und leiten, ihr werdet von den Menschen die Legitimation hierzu erhalten, ihr werdet gewählt werden. Und wenn das Volk euch abwählt, dann sollt ihr gehen."

Gibt es im wahren Islam (nach dem Koran) eine Stellverterter oder Repräsentant Gottes? Der wahre Islam spricht Niemandem das Recht zu, ein Beauftragter, Stellvertreter oder Repräsentant Gottes zu sein. Einzig den Propheten steht es zu, im Namen Gottes zu sprechen und zu führen. Das Recht zur Führung eines Volkes kann nicht von Gott oder durch Geburt erlangt werden, sondern nur vom Volk und durch Wahlen geschehen. Dies bezeichnet der Koran als "bajat". Das mittels "bajat" erlangte Recht zur Führung eines Volkes wird mit dem "schura" genannten System der Beratung und Kontrolle vollzogen. Dieses System stellt sicher, dass die Führenden die Geführten und umgekehrt - die Geführten die Führenden - einander kontrollieren. Auf der Grundlage der "schura" kann das Volk, welches über die Regierenden wacht, ihnen auch das Recht zur Herrschaft entziehen, falls es dies für notwendig erachtet.

WAS BEDUTET SCHURA?

Die koranische Entsprechung für das demokratische Verfahren ist also die "schura" Weil sie im Koran erwähnt wird, konnte sie nicht völlig unterschlagen werden. Aber ihre Bedeutung wurde verzerrt wiedergegeben und so ausgeformt, dass sie dem traditionellen Islam ins Konzept passte. Von den Despoten im Nahen Osten wurde die "schura" darauf reduziert, dass der König oder der Sultan sich einige Ratgeber zulegen sollen. Der 1988 gestorbene islamische Gelehrte Fazlur Rahman sagt hierzu: "Schura, wie sie der Koran aufträgt, bedeutet nicht, dass jemand sich gelegentlich den Rat anderer einholt. Vielmehr bedeutet es wechselseitige Konsultation von Gleichberechtigten. Wer diese Konsultationen verweigert oder sie verzögert, weil sie angeblich nicht passen, ist ein Diktator, der im Widerspruch zum Islam steht." Nach dem Verständnis des Korans leitet sich die Berechtigung zur Leitung des Staates also nicht aus der Religion oder dem göttlichen Recht ab, sondern aus dem freien Willen des Volkes. Der größte islamische Denker des 20. Jahrhunderts, Mohammed Iqbal (1877 bis 1938), stützte sich auf diese Aussagen des Korans, als er verlangte, die Berechtigung,

Gott oder das Volk die Berechtigung zum Regieren? Diese Diskussion ist so gelöst worden: Die ursprüngliche Berechtigung kommt von Gott, aber sie wird über das Volk an bestimmte Personen übertragen. Dass die Berechtigung zur Machtausübung, deren Quelle Gott ist, über das Volk auf von ihm ausgewählte Führer übertragen wird, ist Demokratie."

Im Kern beduetet dies: Gott, der allmächtige Herrscher, gab dem Menschen eine Legitimation zum Herrschen. Der Mensch benutzt diese Legitimation, indem er bestimmten Personen ein Mandat überträgt und dabei die Prinzipien der "schura" und der "bajat" anwendet.

Der traditionelle religiöse Diskurs in den islamischen Ländern missachtet die Wahrheit dieser grundlegenden Prinzipien. Der ägyptische Gelehrte Abu Said ist der Ansicht, dass die traditionellen Gelehrten dies nicht aus Unkenntnis tun, sondern um die Wahrheit bewusst zu verheimlichen.

KORAN UND VERSTAND?

Der Koran hat dem Menschen die Allmacht entzogen und sie an bestimmte Prinzipien und Leitlinien gebunden. Werte werden von Gott gegeben und von ihm verfügbar gemacht. Dem Koran zufolge ist der erste dieser Werte der Verstand. In Sure 10, Vers 100 heißt es: "Und Gott zürnt denen, die ihren Verstand nicht gebrauchen." In die Rechtssprache der modernen Zeit übersetzt, heißt das: Die Herrschaft beruht auf den Prinzipien des universellen Rechts. Der Koran verweist immer wieder auf diese universellen Prinzipien. Der Koran ruft dazu auf, den Verstand zu benutzen, und kritisiert, wenn Menschen sich wie eine Herde Vieh verhalten. Das Volk darf niemanden zu seinem Hirten machen und sollte sein Schicksal selbst in die Hand nehmen. Ein wichtiger Teil der zeitgenössischen islamischen Intellektuellen begreift dies. Bisher üben diese Intellektuellen noch keinen großen Einfluss aus. Leider wird es wohl noch einige Zeit dauern, bis sich daran etwas ändert.

WAS PASSIERT IN ÖSTERREICH?

Faktum in Österreich ist, dass viele der islamischen Organisationen, die behaupten, Muslime zu vertreten, Verbände des POLITISCHEN ISLAMS, der eigentlich nicht auf dem wahren Islam, sondern einem traditionelle Islam und den Sitten und Gebräuchen des Nahen Ostens beruht, sind. Nach einem bedingungslosen Dialog mit Gruppierungen des "politischen Islams" muss etwas Wichtiges relativiert werden. Denn es zeichnet sich eine gefährliche Entwicklung in Österreich ab. Unter dem Vorwand des Dialogs wird die Unwissenheit oder die Vorurteile mancher österreichischer Politiker, Verbände oder Kirchen über den politischen Islam ausgenutzt.

SICHERLICH HABEN SIE AUCH DIE FRAGE IM KOPF: SCHREIBT DER KORAN DER FRAU WIRKLICH AUSDRÜCKLICH DAS TRAGEN EINES KOPFTUCHES VOR?

Diese Frage kann klar und deutlich mit „Nein" beantwortet werden. Der Begriff „Kopftuch" ist nirgendwo in den 114 Suren des Korans, die aus 6263 Versen bestehen, zu finden. Es steht kein Begriff, der Kopftuch bedeutet, geschrieben. Jedoch ist es eine Tatsache, dass man in 3 Versen das Wort „hram" (bedecken) finden kann, was sich jedoch nicht auf den Kopf, sondern auf die Frauen-typischen Körperteile bezieht. (Sure 24 Vers.31 und Sure 24 Vers 60 und Sure 33 Vers 59)

Nun betrachten wir aber einmal die Bibel, denn sowohl im Alten Testament, als auch im Neuen Testament wird das Kopftuch erwähnt. Zum Beispiel schreibt Paulus, der Begründer des altchristlichen Glaubens, in einem Brief an die Korinther, dass das Kopftuch ein Muss sei, dass sogar jede Frau, die kein Kopftuch trage, eine Hure sei. Noch heute tragen viele jüdisch-orthodoxen Frauen Kopftücher und vor allem früher sah man auch die meisten christlichen Frauen mit Kopftüchern. Schauen Sie sich doch einmal die Abbilder der Heiligen Mutter Maria aufmerksam an. Auf vielen ist auch sie mit einem Kopftuch zu sehen?

Zusammenfassend kann man sagen, dass das Tragen des Kopftuches seinen Ursprung nicht im Koran hat, aber im Alten Testament und im Neuen Testament darüber zu lesen ist. Die Sumerer, die in Anatolien gelebt haben, waren die Begründer dieser Tradition. Das Tragen eines Kopftuches ist also eher als traditionelle Religionsausübung zu sehen und hat mit dem wahren Islam nichts zu tun.

EINE ANDERE FRAGE IST, WOHER DIE STEINIGUNG KOMMT.

Auch so etwas gibt es nicht im Koran. Es handelt sich hierbei um eine alte jüdische Tradition, die von Fundamentalisten und Traditionalisten übernommen wurde. Wenn Sie die Erzählungen aus der Bibel kennen, erinnern Sie sich bestimmt an jene, als eine Frau aufgrund sexueller Verbrechen gesteinigt werden sollte. Jesus Christus sagte: „Derjenige, der keine Sünde hat, werfe den ersten Stein." Somit haben wir festgestellt,

Normen und Gesetze aufzustellen, sie den Rechtsgelehrten zu entziehen und einem Parlament zu übertragen. Zu diesem Zweck solle das Prinzip der "icma" (des Konsenses innerhalb der islamischen Gemeinschaft) im Geiste des Islams modernisiert werden. Iqbal war überzeugt davon, dass Republik und parlamentarische Demokratie das Regierungssystem darstellen, das dem Geist des Islams am Besten entspricht.

WAS BEDEUTET BAJAT?

Der Koran entwickelte das Prinzip der "bajat", also die Idee eines Gesellschaftsvertrags, viele Jahrhunderte vor der Französischen Revolution. Um zu regieren und zu herrschen, sollte mit jedem, egal ob Mann oder Frau, ein Abkommen geschlossen und Einverständnis erzielt werden. Selbst dem Propheten Mohammed wurde aufgetragen, sich bei der Führung der Gemeinde vom gesamten Volk, auch von den Frauen, eine "bajat" einzuholen (Sure 60, Vers 12). Die Prinzipien des Korans, die sich in Übereinstimmung mit der demokratischen Logik befinden, hat der amerikanische Nahost-Experte Leonard Binder in seinem Buch "Islamic Liberalism" folgendermaßen zusammengefasst: "Erteilt

dass die Steinigung seinen Ursprung in alter jüdischer Tradition findet, und somit nicht islamischer Herkunft ist.

SICHERLICH STELLEN SICH AUCH EINIGE DIE FRAGE, OB EINE MOSCHEE UND EIN MINARETT IM KORAN ALS MUSS VORGESCHRIEBEN WERDEN.

Das Wort Moschee wird man im Koran nicht finden. Dem wahren Islam nach gibt es keine heiligen Orte wie die Synagoge oder Kirche. In vielen Versen wir jedoch gesagt: „Der Osten, der Westen, der Süden und der Norden gehören mir.“, was so viel bedeutet wie, dass keine bestimmten Orte zum Gebet vorgeschrieben werden. Man kann nämlich überall auf der Erde zu Gott sprechen. Das heißt, im Koran steht nichts über einen Ort, wo man zum Beten hingehen muss, es gibt keine bestimmten Gebetsorte, wo man Menschen sammelt und diese politisch missbrauchen könnte. Auch ein Minarett war nicht vorgesehen.

Quellen:

Koran, verschiedene Bücher und Artikel von Prof. Dr. Yasar Öztürk, Prof. Dr. Süleyman Ates, Prof. Dr. Hüseyin Atay, Dozent Dr. Mustafa Sağ

Vorsicht! **Markenpiraterie als teures Vergnügen**

DER WIENER MEXIKOPLATZ, die italienische Adriaküste, die Straßen von Phuket, der Nachtmarkt von Taipei: die Waren sind fast überall gleich. Die Geschäfte sind voll mit gefälschten Handtaschen, Textil-Plagiaten, Uhrenimitaten, Zigaretten, DVDs, CDs – alles mehr oder weniger gut gefälscht und selten teurer als ein paar Euro. Mittlerweile macht der Umsatz mit Fälschungen bereits zehn Prozent des Welthandels aus und bewirkt einen Schaden von 300 Milliarden Euro pro Jahr. Die Zahlen zeigen, dass Produktpiraterie längst kein Kavaliersdelikt weniger Touristen mehr ist, wie eine internationale Umfrage belegt. Demnach ziehen 40 Prozent der Befragten den Kauf von Nachahmungen und Fälschungen in Betracht.

Der Kauf gefälschter Produkte ist längst kein Kavaliersdelikt mehr. Käufern und Importeuren drohen Strafen bis zu 15.000 Euro.

CHINA FÜHREND BEI DEN URSPRUNGSLÄNDERN

Immer öfter wird aber auch das Internet als Verkaufsplattform für Fälschungen genutzt. Die Zahl der vom Zoll aufgegriffenen Sendungen mit Plagiaten hat mit über 2500 Einheiten einen neuen historischen Höchststand erreicht. Der Wert der beschlagnahmten Produkte betrug allein im Jahr 2009 mehr als 16 Millionen Euro. Dabei verlagern die Fälscher immer stärker ihre Aktivitäten von Luxusartikeln auf Massenkonsumgüter wie Lebensmittel, Kosmetikprodukte, Spielzeug oder Elektrogeräte. Insgesamt stammen mehr als 80 Prozent der in Österreich beschlagnahmten Produkte aus dem asiatischen Raum. Besondere Vorsicht ist bei hochwertigen Luxusartikeln, wie zum Beispiel Orientteppichen, geboten. Immer wieder beschweren sich Reisende, die auf ihrem Urlaub im Nahen Osten hochpreisige, vermeintlich echte handgeknüpfte Teppiche erstehen, die sich dann zu Hause als billige Fälschungen herausstellen. Die größte Produktgruppe bei den Fälschungen sind mittlerweile übrigens Medikamentenplagiate; die wohl gefährlichste Form der Produktpiraterie, da von diesen Waren eine unmittelbare Gefahr für die Gesundheit ausgeht.

SAFTIGE STRAFEN DROHEN

Letztlich schädigen Plagiate neben dem oftmals ahnungslosen Käufer, den hohe Strafen erwarten, auch die Hersteller der echten Produkte. Die Europäische Union hat der Produktpiraterie daher den Kampf angesagt und etliche Vorschriften zur strafrechtlichen Durchsetzung geistiger Eigentumsrechte erlassen. Auch auf nationaler ebene gehen die Begörden sehr rigide gegen Fälscher und deren Kunden vor. Weltweit Schlagzeilen machte unlängst der Fall einer Wienerin, die in Jesolo eine gefälschte Louis-Vuitton-Börse erwarb und 1000 Euro Geldstrafe zahlen musste. Aber nicht nur der Erwerb, sondern auch die Einfuhr gefälschter Waren kann unangenehme Folgen nach sich ziehen. Entdeckt der Zoll bei der Einreise die Kopien, haben die Beamten zwei Möglichkeiten: die Plagiate werden sofort beschlagnahmt oder - im Falle des Verdachts auf Wiederverkauf – die Daten des Einreisenden werden aufgenommen und an die Markenartikelfirma zur weiteren rechtlichen Verfolgung weitergeleitet. Das daraufhin eingeleitete Verfahren kann mit einer Höchststrafe von bis zu 15.000 Euro enden. Zum Frust über den Betrug gesellt sich oft noch eine saftige Strafe, wenn der Zoll zusätzlich die Einfuhrumsatzsteuer vom überhöhten Kaufpreis einfordert. „Ein Schnäppchen auf den ersten Blick kann sich später als trügerisch herausstellen“, warnt der Obmann der Sparte Handel, Erwin Pellet. Sowohl für die Käufer als auch für jene, die solche Produkte anbieten.

In Zusammenarbeit mit den Experten der Wirtschaftskammer Wien. Weitere Informationen erhalten Sie unter 01 51450 DW 1010.

EINSPRUCH

IMPRESSUM

RICHTUNG DER ZEITUNG:
Liberal-demokratisch.
Ohne Einspruch kein Anspruch

REDAKTION:
Tel.: 01 / 513 76 15-0 / Fax.: 01 / 513 76 15-30

INTERNET:
www.dereinspruch.at

EMAIL:
office@dereinspruch.at

HERAUSGEBER:
DI Birol Kilic

CHEFREDAKTEUR:
Yüksel Karaman

REDAKTION
Leyla Sagmeister, Petra Kolesky,
Tarkan Cem, Tara Auböck, Alina Witte,

HERSTELLER:
Medieninhaber / Neue Welt Verlag Gesmbh
FN 244219

HERSTELLUNGSORT:
Wien

POST ADRESSE:
EINSPRUCH, Dorotheergasse. 6/24 1010 WIEN

ANZEIGEN:
Tel.:01 / 513 76 15 - 24
Fax.: 01 / 513 76 15 - 30
Mo-Fr: 9-17h
anzeige@dereinspruch.at